

# Abgrenzung zulässige Macht - Machtmissbrauch im Erziehungsalltag - Handeln mit fachlicher Legitimität in rechtlicher Zulässigkeit -

---

1. Liegt Grenzsetzung vor (z.B. Regel, Konsequenz, Strafe)? (a) 

ja
----

 → Frage 2  

nein
------

 → keine Macht
2. Ist sie aus Sicht einer gedachten neutralen Fachkraft geeignet, ein pädagog. Ziel zu verfolgen (fachlich legitim)? (b)(c) 

ja
----

 → Frage 3  

nein
------

 → Frage 4
3. Haben Sorgeberechtigte zugestimmt (Wissen+ Wollen)? (d)(e) 

ja
----

 → zuläss. Macht  

nein
------

 → Frage 4
4. Lag akute Eigen-/Fremdgefährdung des/r Kindes/Jug. vor, der geeignet(f) und verhältnismäßig(g) begegnet wurde? 

ja
----

 → zuläss. Macht  

nein
------

 → Machtmissbr.

## 5. Qualifizierung → Gibt es zukünftig eine bessere Alternative für unser Handeln?

---

- (a) Handeln ist gegen den Willen des Kindes/Jug. gerichtet, ein Kindesrecht betroffen.  
(b) Handeln muss pädagog. zielführend sein; unerheblich ist, ob ein päd. Erfolg eintritt.  
(c) Aktive Grenzsetz. (körperl. Einsatz wie Festhalten um Gespräch zu beenden) muss angemessen sein: erforderlich + keine mildere geeignete aktive Grenzsetz. möglich.  
(d) Bei päd. Routine ist das Verhalten für SB vorhersehbar (stillschweigende Zustimmung.)  
(e) Die Zustimmung d. Kindes/ Jugendlichen ist bei Taschengeldverwendung erforderlich.  
(f) Eine Eignung liegt nur dann vor, wenn die Situation pädagogisch aufgearbeitet wird.  
(g) „Verhältnismäßig“: es war keine d. Kind/Jug. weniger belastende Maßnahme möglich.